

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 33. Stück.

Den 16. August 1817.

I n h a l t.

Der dritte August. — Ueber das Hallische Armenwesen
mit Beziehung auf die im vorigen Wochenblatt mitgetheilten
Ideen. — Feuersbrunst in Morl. — Verzeichniß der Gebore-
nen 2c. — 25 Bekanntmachungen. —

Der König stärket sich durch Gottes Kraft,
Und wir sind fröhlich über seine Hülfe.

I.

Der dritte August.

Auf Millionen Lippen schwebte
Für des Vaterlandes Vater der fromme Wunsch;
Aus treuen Herzen stieg empor
Für Sein Leben heißes Gebet!

Ach! wir ahndeten nicht,
Daß Gefahren ihm nahen
Als wir Seines Tages uns freuend
Fröhlich nach sicherem Schlummer erwachten *).

Ach!

*) Se. Majestät waren in der Nacht zum 2ten August auf
Ihrer Reise von Eger nach Mainz, zwischen Thiersheim
und Weissenstadt auf einem Abhänge umgeworfen, und
hatten bedeutende, jedoch gefahrlose Verletzungen erhalten.

XVIII. Jahrg.

(33)

Ach! wir ahndeten nicht,
 Daß er leidend begrüßte den Morgen,
 Welcher den Völkern ein Fest
 Freundlich dem Dunkel entstieg.

Doch es hielt die schützende Hand
 Ueber seinen Gesalbten der Herr!

Preis dem Beschützenden!

Preis dem Erhaltenden!

Erhörer des Gebets,

Auch unser Flehn hast du gehört.

Heile, stärke, kräftige du Sein Leben,

Daß Sein sanfter Hirtenstab

Lange noch, lange weide Sein Volk.

Denn gerecht ist Er und gut und fromm;

Denn Er liebet Sein Volk:

Und auf festem Grunde,

Seiner Völker Liebe,

Seiner Völker Treue

Ruhet Friedrich Wilhelms Thron.

II.

Ueber das Hallische Armenwesen
 mit Beziehung auf die im vorigen Wochenblatt
 mitgetheilten Ideen.

Die in dem Wochenblatt vom 9. August dem Publiko
 übergebenen Ideen eines Halleischen Bürgers über die
 Verbesserung unsres Armenwesens, athmen zu sehr die
 beste Meinung für diesen Gegenstand, als daß ich zu
 fürchten Ursach hätte, dem Verfasser, dessen Absicht
 von mir eben so sehr, als von den meisten unsrer Mit-
 bürger geehrt und gebilligt wird, auch nur im min-
 desten zu nahe zu treten, wenn ich das öffentlich mit-
 theile, was gewiß mit seinen Wünschen, und denen
 aller

aller Einwohner der Stadt übereinstimmend, im Plane des Herrn Regierungsraths Streckfuß liegt. Vor mehreren Monaten, als von Seiten der hiesigen Behörden, wegen Regulierung des Halle'schen Armenwesens, an die Hochlöbliche Regierung geschrieben wurde, machte man mir den Antrag, der Leitung dieses Geschäfts mit beizutreten, welchen ich, lebhaft ergriffen von der höchsten Nothwendigkeit desselben, gern annahm, und hierdurch Veranlassung hatte, vor Kurzem mit dem Herrn Commissarius über die Angelegenheit selbst weitläufig zu sprechen. Die Ansichten desselben über das, was zu thun sey, um gründlich und auf einmal der Betteley Einhalt zu thun, als auch die Hilfsbedürftigen zweckmäßig zu unterstützen, sind mit dem ziemlich einverstanden, was der geehrte Verfasser des erwähnten Aufsatzes, in demselben, als nothwendig erachtet. Der Herr Commissarius theilt unsre Meinung, daß es unumgänglich erforderlich sey

1) die Armen zu zählen;

2) sie zu sondern

a) in solche, die durchaus nichts erwerben können und von denen

α) ein Theil geradelin verpflegt

β) der andere kranke, in den Hospitälern untergebracht werden muß;

b) in solche, die zum Theil etwas erwerben können und deshalb nur theilweise der Unterstützung bedürfen;

c) in solche, die aus Faulheit und Uebermuth anstatt zu arbeiten betteln;

d) in Fremde, die durchaus zu entfernen wären.

Für die sub a und b bemerkten, würde auf eine später zu gedenkende Weise gesorgt werden, welche nach gemachten Vorschlägen fest zu bestimmen wäre. Die sub c erwähnten müßten mit Strenge, selbst durch körperliche Strafen, von ihrem nichtsnutzigen Wandel abgebracht werden, welche bey den in d

gedachten Fremden vielleicht ebenfalls angewendet werden dürften.

3) Niemanden bey Körperlicher Züchtigung von einem bestimmten Tage an das Betteln zu gestatten.

4) Demjenigen, der etwa nach dieser Zeit Almosen dennoch spenden sollte, mit Geldstrafe zu belegen, welche Strenge eben sowohl gegen diejenigen, die hiesigen Bettlern, als gegen diejenigen, welche auswärtigen, und namentlich auch reisenden Handwerksburschen, Gaben reicheten, verübt werden müßte.

Dies hier vorausgeschickt, würden folgende Maßregeln früher erforderlich geworden seyn:

A) Herbeschaffung eines Fonds für die durchaus zu unterstützenden Armen, wie für diejenigen, die nur zum Theil Unterstützung erhalten, ebenso auch zur Herbeschaffung eines Locale und dessen Einrichtung für die zur Arbeit zu zwingenden, und von Materialien und Geräthschaften, damit sie arbeiten können.

(Dies letzte wird eine sehr schwierige nicht leicht zu lösende Aufgabe seyn, und es werden daher alle Sachverständigen dringend gebeten, hierzu Vorschläge einzureichen. Was bis jetzt das Passendste geschienen, wäre Vorarbeitung, als Kämmen, Krazen, Spinnen von ordinärer Wolle, von Hauf, Flachß, Werch, Kuh- und Ziegenhaaren, und Fertigung der daraus zu schaffenden Gestricke, Gespinnste und Gewebe, weil diese Sachen nicht kostspielig, leicht zu lernen und die Fabrikate schnell abzusetzen sind. Auch Holz klein machen und Braunkohle in den Sommermonaten foramen, würde hierher gehören).

B) Die Vereinigung wahrer achtbarer Bürger, das ganze Armenwesen zu leiten, deren Geschäft dennoch hauptsächlich zerfallen würde in Zählung, Vorladung, Sonderung der Armen, Wahl von Ar-

Armen-Polizey, Aufsicht über die angestellten
 Officianten, Sorge für das richtige Eingehen der
 Beiträge, für deren richtige Verwendung, für
 Herbeschaffung von Arbeit für diejenigen Bett-
 ler, welche meinen, es gäbe keine, und überhaupt
 jede Art oberer Aufsicht und Leitung.

Dies dürften ohngefähr die Grundzüge seyn, nach
 denen das Armenwesen aufs neue regulirt werden wür-
 de, und ich glaube mit Zuversicht, es steht der beste
 Erfolg zu erwarten, wie höchst nöthig für die Stadt
 selbst diese Reform ist, und wie dringend die gesammte
 Menschheit sie anruft, das Mögliche zu thun, um einer
 großen Masse Menschen, körperlich und moralisch zu
 helfen, daß sie nicht ganz untergehen, und als Böse-
 wichter und durch ihr Beyspiel heillosen Schaden an-
 richten. Es werden demnach gewiß bedeutende fort-
 währende Unterstützungen an Geld, von unsrer im
 Wohlthun geübten Stadt gespendet werden, und es
 werden auch unaufgefordert Männer sich finden, denen
 es Ernst um die Sache ist, und welche die Leitung
 des Geschäfts übernehmen.

In den ersten Tagen des künftigen Monats hofft
 der Herr Regierungsrath *Streckfuß* hier einzutreffen,
 um das Werk zu beginnen, und schnell, um so mehr,
 da der Winter vor der Thür ist, zu Ende zu bringen.
 Ist es möglich, so soll vorläufig dann bald, schon im
 Monat October, die Betteley gänzlich aufhören, und
 deshalb ist es nöthig, daß der Herr Commissarius wisse,
 wie viel ein Jeder für jetzt, oder deutlicher gesprochen,
 vom 1sten October bis 1sten Januar zu geben gesonnen
 ist, ferner auch, auf wie viel für das Jahr 1818 und
 1819 zu rechnen sey, damit, im Fall nicht genug zu-
 sammen käme, die Regierung diejenigen Mittel ergrei-
 fen könne, die ihr zu Erreichung dieses Zwecks zu Ge-
 bot stehen. Die Einwohner der Dörfer in der umlie-
 genden Gegend werden hierzu beyzutragen ebenfalls
 aufgefordert werden, und es steht von denselben ein be-

deutender Zuschuß, nach vieler Einzelner bereits gegebener Erklärung, zu erwarten, wenn man ihnen nur mit Gewißheit die Versicherung geben kann, daß die Bettelley wirklich aufhört.

Wenn ich nachträglich noch bemerke, daß bey Regulirung des Armenwesens auf die Kinder, Knaben und Mädchen, welche eigentlich nicht betteln, allein größtentheils ein weit schlimmeres Gewerbe treiben, Rücksicht genommen werden und diesem Unwesen auf jeden Fall gesteuert wird, so geschieht dies, weil diese Jugend nicht so ganz unter die früher aufgeführten Klassen von Bettlern zu stellen ist, doch aber aus denselben Mitteln wie diese, zur Arbeit angehalten, unterrichtet, und demnach auch theilweise erhalten werden müssen.

Mit dem jetzt noch vorhandenen Armenfonds sieht es schlecht aus. Der Armen wurden mehr, der Gaben weniger, und so ist fast gar kein Vermögen vorhanden, und es wird das Almosen jetzt von erborgtem Gelde gegeben. Uebrigens versteht es sich, daß die Rechnung von dem jetzigen Almosencollegio abgelegt werden muß.

Wucherer.

Nachschrift.

Der Verfasser der im vorigen Stück enthaltenen Ideen kam nicht unterlassen, seine dankbare Freude darüber auszudrücken, daß bereits durch die so offene und beruhigende Erklärung unsers braven Mitbürgers, der Wunsch, das Publikum mit den Grundsätzen der anzustellenden Armenverbesserung noch vor der Subscription bekannt gemacht zu sehen, zum Theil erfüllt, und zugleich die Hoffnung begründet ist, daß derselbe, wie einst unser unvergesslicher Vassenge, thätigen Antheil an der Sache nehmen werde. Nur von solchem Bürgerinn läßt sich dauerndes Gute erwarten. Man kennt nun einen Theil des Plans, der ausgeführt werden soll und dessen Ausführung nahe ist. Sollte man auch bey manchen Punkten z. B. Nr. 4 Beden-

denken finden, so wird doch die Willigkeit zum Geben erwachen. Es werden sich große Schwierigkeiten finden. Aber sie werden nicht unüberwindlich seyn.

Da übrigens von Einzelnen der Zweck jenes Aussages, der aus dem reinsten Wunsch, daß das Werk gelingen möge, und aus der Stimmung vieler nach der ersten Aufforderung hervorging, verkannt seyn soll, so findet der Unterzeichnete, damit auf niemand falscher Verdacht komme, unbedenklich, sich durch seinen Namen zu jenen Ideen zu bekennen.

Niemeyer.

Chronik der Stadt Halle.

I. Feuersbrunst in Morl.

Der 4te August war für Morl ein Tag der Angst und des Schreckens. Es brach nämlich zu der Zeit früh um 6 Uhr in dem obern Theil des Dorfes, in einer Scheune, plöglich Feuer aus, welches bey einem Winde so schnell sich ausbreitete, daß in 2 Stunden, 2 Kofathengüter, 6 große Scheunen, mehrere darunter mit der fast ganzen Roggen-Ernde angefüllt, und 14 Stallgebäude ein Raub der Flammen wurden. Nur Gott dem Allmächtigen, der während des Brandes dem Winde eine andere Richtung gab, und der äußersten Anstrengung von Menschenfreunden, die uns von allen Seiten, in der Nähe und in der Ferne, zu Hülfe eilten, haben wir es mit gerührten Herzen zu verdanken, daß nicht das ganze Dorf ein Raub der Flammen wurde. Traurig ist das Loos dieser unglücklichen Menschen; so vieles schon von ihrer Ernde und von ihrem Eigenthum verlohren zu haben; kein gehdriged Obdach für ihre fernere Ernde und für ihr Vieh; so

so schwere und drückende Lasten von Arbeiten vor sich zu sehen, mit nassen Augen ihre Wohnungen von Schutt und Trümmern gerade zur Zeit der Erndte zu reinigen; die schwersten und erschöpfendsten Kriegsdrangsale hier an der Heerstraße ausgestanden zu haben, und vor 31 Jahren schon durch ein wüthendes Feuer ihre Häuser in Asche verwandelt zu sehen, welches Schicksal dazumal ebenfalls diesen Theil des Dorfes betraf. O sollte dies nicht edle und mitleidige Menschenherzen erwecken, die Leiden dieser Unglücklichen zu mildern und ihre Augen durch menschenfreundliche Unterstützung zu trocknen? Der Unterschriebene ist erbötig, milde Beyträge mit dem wärmsten Dank anzunehmen und sie gewissenhaft zu vertheilen. Dem unbekanntem milden Wohlthäter, der mir gleich an diesem unglücklichen Tage 5 Thlr. 12 Gr. einhändigte, sey herzlich Dank gesagt. Morl, den 5. August 1817.

Johann August Walther, Prediger.

Gern werden die Herausgeber des Wochenblatts die Gaben annehmen und befördern.

Niemeyer. Wagnis.

2.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.
Julius. August 1817.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 28. Junius dem Einwohner Koppensack eine F., Louise Charlotte. (Nr. 155.)

Den 24. Julius dem Ziegeldecker Fischer ein Sohn, Franz Hermann. (Nr. 171.)

Ulrichsparochie: Den 1. August dem Buchbindermeister Hesse ein Sohn, Gustav. (Nr. 401.)

Moriz:

Moritzparochie: Den 23. Julius dem Zimmermann
Crenzmann eine T., Caroline Emilie Bertha. (Hall-
kumf.) — Den 29. dem Glasermeister Wagner ein
S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 539.) — Den 2. Au-
gust dem Schneider Teichmann eine Tochter, Emma
Auguste. (Nr. 525.)

Domkirche: Den 1. August dem Victualienhändler
Kitschmann eine T., Marie Wilhelmine Friederike.
(Nr. 1629.)

Katholische Kirche: Den 4. August dem Handarbeit-
ter Loose eine T., Marie Christiane Caroline. (Nr. 453.)

Neumarkt: Den 27. Julius dem Strumpfwirkermei-
ster Wittig ein Sohn, Andreas Gottlob Gottlieb.
(Nr. 1149.)

Glauchau: Den 31. Julius dem Handarbeiter Sischer
ein S., Carl Christian David. (Nr. 1775.) — Den
4. August dem Handarbeiter Röpzig ein S., Johann
Gottfried. (Nr. 1983.) — Den 5. dem Handarbeiter
Knobloch ein S., Johann Christian August. (Nr. 1692.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 11. August der Klempnermei-
ster Krick mit J. K. Donner.

Neumarkt: Den 10. August der Müller Hencke mit
K. W. Becker.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. August ein unehel. Sohn,
alt 3 M. 1 W. 2 T. Auszehrung. — Den 4. des
Musikus Schwedler Ehefrau, alt 37 J. 11 M. Aus-
zehrung — Des Bäckermeisters Franke T., Christiane
Friederike, alt 4 M. 3 W. 3 T. Krämpfe. — Den 6.
eine uneheliche Zwillingstöchter, alt 1 M. 2 W. 4 T.
Krämpfe. — Der Perückenmacher Dietrich, alt
83 J. Nervenschlag. — Den 8. des Pfarrers zu Ot-
terwisch bey Leipzig M. Fulda Wittwe, alt 73 J.
11 M. 1 W. 3 T. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 3. August des Trainers
Mörtschke Ehefrau, alt 64 J. 7 M. 2 T. Erbrechen.

Moritzparochie: Den 9. August des Schnitthändlers
Ränge nachgel. S., Friedrich Wilhelm, alt 6 J. 1 M.
2 W. 2 Z. Geschwulst. — Den 11. der Obermeister
des Zimmergewerks Dielein, alt 69 J. 2 M. 3 W.
Entkräftung.

Domkirche: Den 4. Aug. des Frachtfuhrmanns Beeck
Chefrau, alt 29 Jahr, Wasserfucht.

Neumarkt: Den 6. August des Schlossermeisters Ker-
big Z, Sophie Wilhelmine, alt 6 J. 6 M. Auszehrung.

Glauch: Den 7. August des Gärtners Lupe Tochter,
Marie Juliane Amalie, alt 1 J. 9 M. verunglückt. —

Den 10. des Faktors Stapf S., Johann Friedrich,
alt 5 M. 3 W. Zahnen.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch das Lehrentesen und Ausziehen der
Lehren aus den Getreidewagens bey Gefängnißstrafe ver-
boten, und sind deshalb die Eltern, Vormünder und Lehr-
meister für ihre Kinder, Pflegebefohlenen und Lehrlinge ver-
antwortlich. Halle, den 31. Julius 1817.

Der Königl. Polizey-Director.

In dessen Auftrag.

Der Polizey-Inspector Keller.

Das Commissions-Bureau von

Johann August Donath
in Halle

große Ulrichstraße Nr. 76, unten im Hause, giebt über
folgende Gegenstände Auskunft.

* Anleihe. 1000 Thlr. Preuß. Courant werden
zur ersten und alleinigen Hypothek, gegen 4 Procent jährl.
Zinsen, auf ein Landgut im Neupreußischen (2½ Stunden
von Halle) gesucht. Dieses Gut hat durchaus gute und
ziemlich neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 4½ Hufen
gutes Feld und ein ganz vollkommen gutes Inventarium,
so daß die Interessen ganz pünktlich und das Kapital auf
Ver-

Verlangen zu jeder Zeit, nach jähriger Kündigung, ohne Umstände zurückgezahlt werden kann. —

* Ein junger Bedienter, der eine Tafel zu serviren versteht, auch zuweilen ein Reitpferd mit satteln muß, und gute Attestate vorzeigen kann, kann zu Michaelis d. J. bey einer adeligen Herrschaft auf dem Lande, 5 Stunden von Halle, ein gutes Unterkommen finden. —

* Ein geschickter Branntweinbrenner, welcher gute Attestate in diesem Fache aufzuweisen hat, kann diese Michaelis auf einem adeligen Gute, 4 Stunden von Halle, ein gutes Unterkommen finden. —

* Auf hiesigem Neumarkte, nahe am Thore, ist ein ganzes Haus mit 3 bis 4 Stuben, Kammern, Küchen u., wie auch ein Garten auf mehrere Jahre von Michaelis d. J. zu vermietzen.

* Auch sind mitten auf dem Neumarkte in einem großen Hause meublirte Stuben und Kammern an ledige Herren zu vermietzen, und können sogleich oder zu Michaelis d. J. bezogen werden. —

* Eine gebildete auswärtige junge Frau in den zwanziger Jahren, mit den besten gerichtlichen Attestaten versehen, wünscht in einer guten Familie oder bey einer einzelnen Person als Wirthschafterin von Michaelis d. J. ein Unterkommen. Dieselbe sieht nicht sowohl auf großen Lohn, sondern vielmehr auf gute Behandlung. —

* Einige kleine Häuser auf hiesigem Neumarkte mit und ohne Gärten sollen Veränderungswegen sogleich verkauft werden. —

* Mehrere Häuser in der Stadt, mit und ohne Einfahrt, auch kleinen Gärtchen dabey, kann zum Verkauf nachweisen

der Commissionair J. A. Donath in Halle.

Zum jezigen Laurenti-Jahrmartt empfehle ich mich einem geehrten Publikum wieder mit guter ganz trockner Seife zu billigen Preisen. Mein Stand ist vor dem Hause des Herrn Kaufmann Lautenschläger bey der Glauschaischen Kirche.

Herrmann aus Naumburg.

Der Christian Nübel, welcher bisher bey mir diente und sich gegenwärtig in Preußen aufhält, hat mehrere Bücher zurückgelassen, die zum Theil ihm nicht eigenthümlich angehören dürften. Sollte daher Jemand desfallige Ansprüche an denselben zu machen haben, so bitte ich solche im Verlauf die es Monats mir anzuzeigen. Spätere Anmeldungen kann ich nicht berücksichtigen.

Halle, den 11. August 1817.

Der Kreisamtmann Bertram.

Auf den 28ten dieses Monats August, Nachmittags um 3 Uhr, soll in dem adeligen von Jena'schen Kräutlein, siest hinter dem Rathhause alhier die demselben zugehörige, in Krienitzmarke belegene halbe Hufe Landes, welche Herr Dekonom Kirchner in Pacht hat, von Michaelis 1818 an, anderweit auf 6 Jahre unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Bestbieterenden verpachtet werden. Pachtliebhaber werden dazu eingeladen.

Halle, den 7. August 1817.

Dr. Käpprich.

Eine neue, in zwey Stahlfedern hängende, ganz verdeckte moderne vierstige Chaise steht zu verkaufen und kann täglich gesehen werden. Desgleichen eine alte noch brauchbare vierstige Chaise steht zum Verkauf in Nr. 700 am alten Markt.

G. Uhd. e.

Ein geehrtes Publikum benachrichtige ich hierdurch vorläufig, daß ich zu Michaelis d. J. meine Wohnung aus der großen Ulrichsstraße in das sonstige Schöppenstuhlgäßchen, oder sogenannten Roland, am Markte verlegen werde, und bemerke zugleich, daß daselbst von eben dieser Zeit an mehrere Stuben für einzelne Herren mit und ohne Meubles zu vermietthen sind, und sich Liebhaber dazu gefälligst bey mir zu melden haben.

J. S. Scharre, Gold- und Silberarbeiter;
wohnhaft in der großen Ulrichsstraße Nr. 72.

In meinem Hause Nr. 192 am Markt ist ein neuerrichtetes Zimmer nebst Kammer sogleich zu vermietthen.

Caroline Dierlein gebührne Beed.

Nach dem Wunsche mehrerer Herrschaften zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich jetzt etablirt habe, und erbiere mich daher, das Anmachen und Repariren aller Arten Tapeten in Zimmern zu übernehmen. Da ich mich nun seit 8 Jahren das Zutrauen eines geehrten in- und auswärtigen Publikums in hiesiger Tapetenfabrik erworben habe, so schmeichle ich mir dasselbe auch ferner durch reelle und billige Arbeit zu erhalten, und bitte daher um zahlreiche Bestellungen.

J. C. Seemann,
in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1011.

2000 Thlr. in Friedrichsdor, einer milden Stiftung gehörrig, können jeden Tag gegen pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden. Die Zinsen können, wenn es der Gläubiger wünscht, halb- und vierteljährig gezahlet werden, auch ist das Kapital, bey richtiger Zinszahlung, nicht leicht der Kündigung unterworfen. Nähere Auskunft giebt der Faktor L o f f e in der Buchdruckerey des Waisenhauses.
Halle, den 14. August 1817.

Eine neue, ein- und zweyspännig zu fahrende, ganz neuemodige leichte Chaise ohne Verdeck, auf drey Personen, wovon der Kasten rund gebauet, schön lackirt, und in vier krummen Stahlfedern hängt, steht zum Verkauf bey
U h l i g auf dem Strohhofe.

Eine Quantität Bruchsteine sind um einen billigeren Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

In dem Locale des Königl. Inquisitorats auf dem Rathhause allhier sollen auf
den 19. August d. J. Nachmittags um 2 Uhr die zum Nachlasse des verstorbenen Studiosus B a s t gehörigen Kleidungsstücke, Wäsche und andere Sachen, gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 9. August 1817.

In Auftrag des Königl. Inquisitorats.
Der Kriminal-Actuarius H a s s e.

Vermietungs-Anzeige.

Die eingetretene Umstände machen eine anderweite Versteigerung und Vermietung des unter dem Marien-Bibliothek-Gebäude befindlichen Ladens nebst dem dazu gehörigen Gewölbe und einer Ladenstraße für die sechs Jahre vom Michaelis 1817 bis dahin 1823 nothwendig.

Da nun zu diesem Behuf ein Pictationstermin auf den 25ten August dieses Jahres, Morgens um 10 Uhr, anberaumt worden ist, so werden Diebstüftige hierdurch eingeladen, sich am gedachten Tage zur bemerkten Stunde in der Consultstube auf dem Marien-Bibliothek-Gebäude einzufinden, und unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 6. August 1817.
Das Kirchencollegium zu Unserer Lieben Frauen.

Auctionen. Den 18ten August d. J. und folgende Tage, Nachmittags von 2 — 5 Uhr, soll in dem Hinterhause des Hrn. Hofrath Schük am Sandberge Nr. 266 eine bedeutende Anzahl von Büchern aus allen Fächern der Wissenschaften an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Aufträge hiezu nehmen folgende Herren an, als: Buchhalter Ehrhardt, Auctionator Eippert, Registrator Ehteme und Antiquar Weidlich. Einheimische können das Verzeichniß bey dem Buchhalter Ehrhardt neben dem Hinterhause des Hrn. Hofrath Schük jederzeit bekommen. Halle, den 29. Julius 1817.

Auction. Es soll in termino den 19ten dieses Monats Nachmittags von 2 — 4 Uhr, das von der Wittive Marie Christiane Städter geb. Siedler allhier verlassene Mobilare, in dem auf Bruno's-warte Sub Nr. 591 belegenen Städter'schen Hause öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu ich Kauf-lustige hierdurch einlade.

Halle, den 8. August 1817.
Im Auftrag des Königl. Land- und Stadgerichts.
Wahn.

Ein Haus mit 8 Stuben und eben so viel Kammern, Hof und Brunnenwasser, steht diese Michaelis zu vermieten. Liebhaber können das Nähere in der Buchdruckerey des Waisenhauses erfahren.

Es steht von heute an eine Stube mit Stubenkammer, nach dem neuesten Geschmack meublirt, und außerdem sind noch mehrere Stuben mit Kammern auf dem hiesigen Rathskeller des Neumarkts zu vermieten. Das Nähere erfährt man in dem Locale daselbst.

Halle, den 6. August 1817.

Die Listen der 1sten Klasse der 36sten Klassenlotterie sind angekommen, und es können die Gewinne in Empfang genommen werden; die Erneuerung der 2ten Klasse, welche den 4ten September gezogen wird, muß spätestens den 27sten August geschehen. Auch sind noch Kaufloose zur 2ten Klasse, und Loose zur 1sten kleinen Staatslotterie, welche den 18ten August gezogen wird, so wie auch Geschäfts-Anweisungen der Einnnehmer für die Spieler à 2 Gr. bey einem Jeden von uns Unterzeichnerten zu bekommen.

Halle, den 11. August 1817.

Lehmann. Kunde.

Bekanntmachung.

Rauchtabak - Verkauf

von

Johann Friedrich Roth jun.
in Halle am alten Markt Nr. 545.

Meine bisherigen Bemühungen haben mich in den Stand gesetzt, meinen werthen Freunden und Anehmern mit allen Sorten selbst fabricirten Rauchtabak im Ganzen und Einzelnen nach Wunsch dienen zu können, in Pfunden zu 32 Gr., 24 Gr., 16, 12, 10, 8, 6 und 4 Gr., in Centnern zu 14 Thlr., 16, 18, 22, 26, 32, 40 bis 70 Thlr. Ich empfehle mich daher sowohl mit den feinen als auch mit allen übrigen Sorten unter der Versicherung, daß ich meine Rauchtabake von vorzüglicher Güte und zu den möglichst billigsten Preis liefere.



Allen meinen höchst geehrten Gönnern und theilnehmenden Freunden in meiner Vaterstadt, zeige ich aus der Ferne die am 9ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne an.

Zangermünde, den 9. August 1817.

Behling, Rector.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich an jedem Markttag in meiner neuerbauten Bude an der Hauptwache, so wie alle Tage in meinem Hause mit allen Sorten frischen Kräutern und Wurzeln gegen billige Preise zu dienen bereit bin. Zugleich bitte ich um ferneres Zutrauen.

Johann Andreas Jahn, Kräuterhändler;
auf der Bruno'swarte Nr. 522.

Frauenzimmertämme von der neuesten Form und schöner Arbeit sind so eben bey uns wieder angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben.

Geibelsche Kunsthandlung.

Veränderungshalber ist in der großen Ulrichsstraße Nr. 6 bey dem Gärtlermeister Zander die zweyte Etage zu vermiethen.

Ganz entschließ an völliger Entkräftung vergangenen Freytag, den 8ten dieses Monats, Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, meine Mutter, des seligen Pfarrers M. Johann Julius Christian Sulda zu Otterwisch bey Leipzig nachgelassene Wittwe, Frau Johanna Charlotte, geborne Kleyenstenber aus Hubertsburg, nahe am Schlusse ihres 74sten Lebensjahrs und im 21sten Jahre ihres Wittwenstandes. Ich preise Gott, daß er mich gewürdiget hat, ihr die letzten Jahre ihres vielfältig geprüften Lebens, wenn auch nicht angenehm, doch erträglich zu machen, und sage innigen Dank Allen, welche die Sorge für sie freundlich mit mir getheilt, und die Beschwerden, so die Pflege des hilflosen Alters nothwendig verursacht, mit willigem Herzen übernommen haben.

Halle, am 11. August 1817.

Der Superintendent Sulda.